

REKONSTRUKTION EINER ANTIKEN LANDSCHAFT IN SIZILIEN

Was?

Im Zuge des FoLL-Projekts haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, Survey-Daten aus dem Agrigent-Hinterland-Survey zu analysieren und später zu interpretieren. Hierfür wurden also in Sizilien bestimmte abgesteckte Flächen begangen, an denen einige antike Artefakte ans Licht gekommen waren, wie Keramik, Architekturfragmente oder ähnliches. Jeder Fund dieses Surveys wurde aufgesammelt, dokumentiert und in einer Datenbank erfasst. Diese gesammelten Daten haben wir nun untersucht. Die Keramikfunde wurden durch Vergleiche bestimmt und datiert. Das gesamte Fundmaterial haben wir dann in seiner Zusammensetzung analysiert. Diese Ergebnisse führen in Zusammenhang mit der Ausdehnung des Fundplatzes und den naturräumlichen Gegebenheiten zu einer Interpretation des Fundplatzes.

Diese Untersuchungen ermöglichen uns die Rekonstruktion der ländlichen Besiedlung im Hinterland Siziliens und somit ein erweitertes Verständnis der Siedlungsstrategien sowie der interkulturellen Kontakte dieser Region in der Antike. Das Projekt gibt Antworten auf die Frage, in was für Siedlungen die Menschen damals gelebt und wie sich diese Siedlungen im Laufe der Zeit entwickelt haben.

Warum?



Abb.4



I. Schritt: Chronologie

Typologie

Im ersten Schritt mussten die Funde bestimmt werden. Handelt es sich um Gefäßkeramik oder um Architekturfragmente? Die Architekturfragmente werden dabei nach ihrem Architekturelement und ihrem Typ unterteilt. Beispiel: "gekämmter Dachziegel" (Abb.1)

Die hauptsächliche Aufgabe besteht jedoch in der Bestimmung der Keramik. Sie wird zunächst nach Fein- und Grobkeramik unterschieden und dann wird die Keramik bestimmten Materialklassen und Formen zugeordnet. Mit Hilfe bereits publizierter Funde wird nach Vergleichen für die Stücke gesucht, so dass diese einer bestimmten Typologie zugeordnet werden können.

Somit können einige, jedoch nicht alle, Fundstücke bestimmt und datiert werden.

Als Beispiel haben wir den Boden eines Tellers ausgewählt, der als „Campana C Ware“ (Abb.2) identifiziert werden konnte, einer schwarzgefirnissten Keramik, die in Kampanien ihren Ursprung hat, aber auch in anderen Orten Italiens hergestellt worden ist.

Bei dem zweiten Fragment handelt es sich um römische Keramik, sogenannte Terra Sigillata (Abb.3).

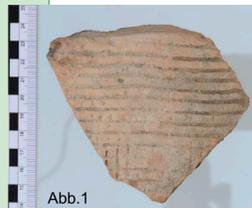


Abb.1

Campana C Ware

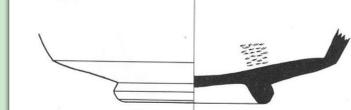
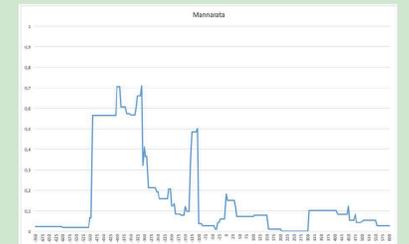
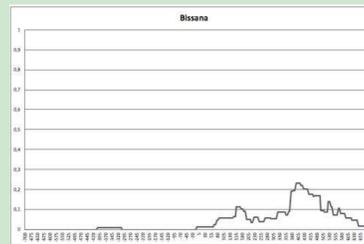


Abb.2



Abb.3

Datierung



Nach der Bestimmung und Datierung der einzelnen Fundstücke muss noch die gesamte Fundstelle datiert werden. Dazu wird zunächst einmal geschaut aus welchen chronologischen Phasen oder auch Jahrhunderten es Funde gibt, um einen ersten Überblick über die Laufzeit einer Fundstelle zu bekommen. Im nächsten Schritt wird dann das datierte Material statistisch erfasst. Da die Keramik nicht aufs Jahr genau datiert werden kann, sondern in der Regel mindestens einen Zeitraum von 50 Jahren umfasst, wenn nicht mehr, arbeiten wir mit dem „Wert pro Jahr“ der einzelnen Funde. Dabei wird die Anzahl der Scherben eines bestimmten Typs durch die Zeitspanne geteilt, die als Datierung für den Typ angenommen wird. Bei einer Laufzeit von 100 Jahren ist der Wert einer Scherbe pro Jahr also 1/100.

Das daraus entstandene Diagramm zeigt uns wann eine Besiedlung dieses Gebiets am wahrscheinlichsten war und wann wir eine Blütephase oder auch einen Einbruch der Siedlungstätigkeit annehmen können.

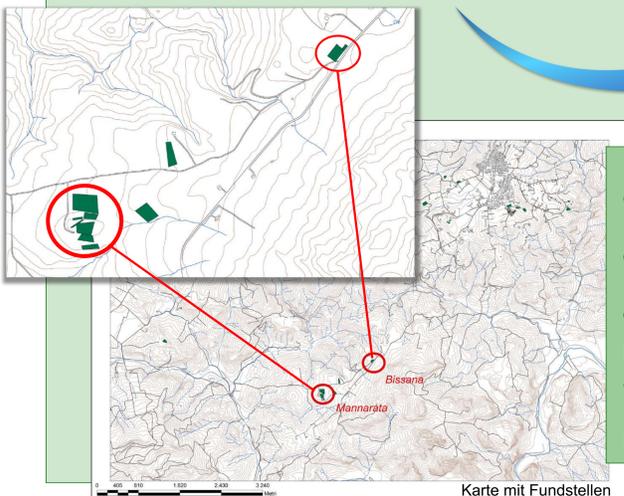
Fundstelle: Mannarata

Gesamtfläche: ca. 1,9 ha; untersuchte Fläche: 1,7 ha
Funddichte: 327 Funde/Ar
Anzahl der Funde: 6267
Anteil an Feinkeramik: 4,3 %
Terra Sigillata in Prozent: 0,8 %
Antike Straße
Interpretation: Es hat sich vermutlich um ein Gehöft gehandelt, dass sich in römischer Zeit möglicherweise nach Bissana verlegt hat.

IM FOKUS: Mannarata & Bissana

Fundstelle: Bissana

Gesamtfläche: ca. 2,2 ha; untersuchte Fläche: 0,25 ha
Funddichte: 65 Funde / Ar
Anzahl der Funde gesamt: 4044
Anteil an Feinkeramik: 6,1%
Terra Sigillata in Prozent: 3,2%
Antike Straße
Interpretation: Möglicherweise könnte es sich hier um eine Villa gehandelt haben.



Die Fundplätze Mannarata und Bissana liegen beide auf erhöhter Lage, in einer fruchtbaren Landschaft (Abb.4), etwa 1 km voneinander entfernt (siehe Karte). Die beiden Flächen ähneln sich auch in der Größe, wobei Mannarata mit 1,9 ha die kleinere von beiden ist. Mannarata weist gleichzeitig auch die frühere Besiedlungsphase auf. Die Hochphase des Fundplatzes liegt in griechischer Zeit, zwischen dem 4. und 1. Jahrhundert v. Chr.

Bissana hingegen lässt sich anhand der Funde in die römische Zeit datieren. In dieser Zeit scheint es in Mannarata kaum noch Aktivitäten gegeben zu haben. Generell sind griechische Bauernhöfe meist kleiner als römische.

Im Zuge unseres Projekts ist bei der Analyse der Datierungsdiagramme aufgefallen, dass sich die beiden Fundstellen in ihrer Aktivität fast ablösen scheinen. Legt man die beiden Diagramme übereinander, wird dieses Phänomen noch deutlicher.

Dadurch ist der Verdacht aufgekommen, dass es sich um eine Verlagerung in römischer Zeit von der Siedlung in Mannarata zu dem Fundplatz Bissana handeln könnte. Zeitlich schließen sie jedenfalls direkt aneinander an.